



Diabetes - ein weltweites Problem Kann eine Pflanze helfen?

Weltweit leben nach Schätzungen der WHO (Weltgesundheitsorganisation) mehr als 250 Millionen Menschen auf der Welt mit dieser Krankheit. "Die Verbreitung von Diabetes ist sprunghaft angestiegen, 1985 gab es erst wenige Millionen Fälle, heute ist die Krankheit weit verbreitet", sagte Kerrita McLaughlyn von der Internationalen Diabetes-Föderation. In Österreich leiden rund 350.000 Menschen an der Zuckerkrankheit – das sind fast fünf Prozent der Gesamtbevölkerung. Weltweit wird sich die Zahl der Kranken bis zum Jahr 2030 verdoppeln. In Österreich sind die Prognosen ebenso dramatisch negativ. Vor allem Kinderdiabetes steigt rasend an. Noch vor wenigen Jahrzehnten war Diabetes bei Kindern und Jugendlichen unbekannt – nun sind die Neuerkrankungen mit einem Zuwachs von drei Prozent stark steigend! Dies ist ein ernstzunehmendes Problem.

Zuckerkrankheit als Todesurteil

Nicht in unseren Breiten aber in Entwicklungsländern fehle das Geld zur Behandlung von Diabetes, berichtet die WHO (Weltgesundheitsorganisation). Dank ausgefeilter, aber teurer Behandlung kann in Europa ein in der Kindheit erkrankter Mensch ein durchaus normales Leben führen – aber Achtung, es gibt ein großes Folgeerisiko). In anderen Ländern kann die Diagnose Diabetes ein Todesurteil sein. In Mali habe ein Kind mit Diabetes beispielsweise eine Lebenserwartung von 30 Monaten. Nach Angaben der Expertin für Zuckerkrankheit bei der WHO, Gojka Roglics, sterben jedes Jahr weltweit rund drei Millionen Menschen an Diabetes.

Typ 1 und Typ 2

Beim Typ 1 liegt eine Autoimmunerkrankung vor, bei der sich Antikörper gegen die eigenen Zellen in der Bauchspei-

cheldrüse wenden. Diese Zellen sind für die Produktion des Hormons Insulin zuständig, das die Aufgabe hat, den Blutzuckerspiegel zu senken bzw. konstant zu halten. Wenn nun diese Zellen zerstört werden, kann nicht mehr ausreichend Insulin produziert werden und muss von außen angeliefert werden. Beim Typ 2 produziert der Körper zu viel Insulin, weil die Zellen auf das Insulin nicht mehr ansprechen und resistent werden.

Zucker als Ursache

Studien haben ergeben, dass der bei uns so beliebte raffinierte Zucker Diabetes fördert und an der erschreckend hohen Diabetikerzahl wesentlich Schuld hat – das haben Wissenschaftler von der Harvard Universität herausgefunden. Kein Wunder also, dass vielfach ein Zuviel an Zucker für die Zuckerkrankheit verantwortlich ge-



Problem?

macht wird. Die genauen Entstehungsmechanismen sind allerdings auch für die Forscher noch nicht endgültig abgeklärt. Die Genforscher gehen auch davon aus, dass häufig Gene und Vererbung mitverantwortlich sind. Allerdings ist das alleine für den raschen Anstieg der Zuckerkrankheit keine ausreichende Begründung. Diabetiker zeigen aber äußere Risikofaktoren, die nicht wegzuleugnen sind - zu diesen gehören falsche Ernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht, Rauchen und Alkohol. Erheblichen Einfluss hat auch das metabolische Syndrom, bei dem u.a. überschüssige Nahrungszufuhr im Bauchfett gespeichert wird. Bluthochdruckpatienten sind besonders gefährdet, aber auch andere Krankheiten, Medikamente und Schwangerschaft können Diabetes begünstigen. Die äußeren Einflüsse scheinen doch sehr wesentlich zu sein - und die Forschung bestätigt dies.

Honigkraut als Süßstoff

Denken wir nur 30 Jahre zurück, da tranken die Leute und vor allem die Jugendlichen noch Wasser oder Fruchtsäfte. Heute sind diese verzuckert und in einer Flasche Softdrink oder auch in einer Literpackung Orangensaft können sich bis zu 20 Stück Würfelzucker "verstecken". Waren damals Schokoriegel und Süßspeisen noch eher die Ausnahme, wachsen unsere Kinder heute damit auf. All das spricht auch für die These, dass Zucker Diabetes verursacht - vor allem, wenn man an die Diabetesepidemie bei Kindern und Jugendlichen denkt. Die Harvard-Studie ist also sehr ernst zu nehmen.

Zuckerersatzstoffen wie Aspartam, Saccharin und Cyclamat sagt man auch nichts Gutes nach, zum Teil sollen sie sogar krebserregend sein. Eine noch nicht "legal" zu erhaltene Alternative ist das Honigkraut - also Stevia. ■

Informationen anfordern!

Experten sind davon überzeugt, dass Stevia bei Diabetes helfen kann. Die Argumente sind stichhaltig und nicht von der Hand zu weisen. Da bereits Ärzte Stevia empfehlen und es in vielen Ländern als völlig unbedenklich eingestuft wird, ist es an der Zeit, sich dem Thema zu widmen. Wer mehr dazu wissen möchte, kann sich nun die Informationen kostenlos zusenden lassen. Einfach die unten angeführte Interessentenkarte ausfüllen, ausschneiden und an MeinDoktor, vision +mission-Verlag, Teichstraße 3, 9063 Karnburg oder per Fax an 04223 29196 senden. Wir senden Ihnen die gewünschten Informationen zu.

Ja, ich bin Diabetiker und möchte mehr über Stevia wissen.

Ja, ich möchte mehr über Stevia-Produkte für Diabetiker wissen.

Ich bin zwar kein Diabetiker, möchte aber über Stevia als gesundes Süßungsmittel Bescheid wissen.

Ja, ich bin dafür, dass Stevia in Österreich als Nahrungsmittel, Süßstoff oder Nahrungsergänzungsmittel freigegeben wird.

Bitte ankreuzen, ausschneiden und wegschicken.
Gerne senden wir Ihnen die gewünschten Informationen zu.

Name	Alter
Adresse	
PLZ/Ort	
Telefonnummer/E-Mail-Adresse	
PLZ/Ort	
Ort, Datum, Unterschrift	